Medientext

***Margot Bergman***

3. März bis 28. April 2019

**Das Museum Langmatt zeigt in Kooperation mit Urbane Künste Ruhr und dem Museum Folkwang Essen die erste Einzelausstellung der amerikanischen Künstlerin Margot Bergman**

**(\* 1934 in Chicago, lebt dort) in Europa. Die Ausstellung vermittelt einen konzentrierten Einblick in ihr erstaunliches Werk der letzten 15 Jahre. Eine grosse Künstlerin ist zu entdecken, die an einem fulminanten Spätwerk arbeitet. Seit den späten 1950er Jahren ist Margot Bergman künstlerisch tätig, unterbrach jedoch immer wieder und für längere Zeit ihre Arbeit, um sich der Familie mit ihren drei Kindern zu widmen. Erst seit wenigen Jahren werden ihre Bilder von Galerien in Chicago und Los Angeles gezeigt. Höchste Zeit also, die erfrischend unverstellte, archaische Malerei Margot Bergmans zu würdigen, die einen langen Reifeprozess durchlief. Eine Ausstellung, die exemplarisch zeigt, dass künstlerische Eigenständigkeit nicht an ein Lebensalter gebunden ist.**

Seit Mitte der 1990er Jahre entstehen auffallend kleinformatigen Porträts, die zwischen surrealer Metamorphose und Art Brut oszillieren. Auf Flohmärkten findet Margot Bergman Landschafts-bilder unbekannter Kunstschaffender, in welchen sie latente Gesichter entdeckt und durch par-tielle Übermalung aus der Natur herausarbeitet. Durch ihre Aneignung möchte sie die Bilder vor dem Verschwinden bewahren, wie sie einmal sagte. Die Landschaften machen sich in den Gesich-tern unterschiedlich stark bemerkbar und vermitteln ihnen eine schillernde inhaltliche Mehrdeu-tigkeit. Im melancholischen Gesichtsausdruck schimmert oft eine Prise Humor hindurch, der die Dargestellten von ihrer trüben Stimmung spielerisch befreit. Die Lust am unbekümmerten Fabu-lieren und Erfinden zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit von Margot Bergman. Die magische Wucht ihrer Bilder springt sofort über, so klein im Format sie auch sein mögen.

Die Porträts der letzten Jahre verzichten auf Übermalungen und zeigen fiktive Personen, vom Leben reichlich gezeichnet. Trotz unschöner Verformungen der Gesichtszüge strahlen die Darge-stellten eine beeindruckende Gelassenheit und gelegentlich eine kindlich unbeschwerte Heiterkeit aus. Vor allem aber rückt Margot Bergman wie nebenbei starke Frauen ins Zentrum. So verzagt und verletzt sie zunächst erscheinen, so gefasst und selbstbewusst blicken sie uns entgegen. Keine lautstarke gesellschaftliche Anklage, sondern souveräne Gelassenheit und eine subtile Fokussie-rung des Themas, was erst auf den zweiten Blick, dafür umso heftiger wirkt. «Wozu alle Aufre-gung», scheinen sie uns zuzuflüstern, «Wir haben manches erlebt und sind immer noch da. Und was einmal Angst machte, verliert seinen Schrecken.»

Die Ausstellung ist vom 4. Mai bis 30. Juni 2019 in veränderter Form unter dem Titel *Margot Bergman. Inner and Outer Landscape* im Museum Folkwang in Essen zu sehen. Zur Ausstellung gibt das Museum Langmatt eine Publikation im Hatje Cantz Verlag heraus. Texte von Britta Peters (Künstlerische Leiterin Urbane Künste Ruhr), Markus Stegmann und John Yau (Kunstkritiker und Lyriker, New York), 80 Seiten, dt./engl. Hardcover, CHF 28.00 / 20.00.

*Markus Stegmann, 11.02.2019*

**Begleitveranstaltungen** Siehe Einladung / Website

**Medienbilder** [www.langmatt.ch/langmatt/medien](http://www.langmatt.ch/langmatt/medien)